

Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 4. 8. [1903]

Berlin, 4. Auguft.

Mein lieber Freund,

Danke für Deinen lieben Brief!

Ich habe fchlechte Nachrichten aus Frankfurt. Vollftändiger Stimmungsumfchlag.

Von einer gemeinfamen Reife keine Rede mehr.

Ich bin wieder aus allen Himmeln geftürzt. Was ich jetzt anfangen will, weiß ich nicht.

Mit Dir will ich nicht reifen, denn ich würde zu fehr auf Deine Stimmung drücken.

Mag auch keine fchönen Länder fehen. Vielleicht gehe ich nach Marienbad zur Kur.

An diefer Gefchichte gehe ich wohl noch zu Grunde. Jede Schuld wird bestraft. Ich

hatte eine prachtvolle Frau, die mich liebte. In meinem Wahn hielt ich fie für eine

Dirne und trat fie mit Füßen. Die Liebe ift todt, und ich kann fie nicht mehr erwe-

cken. Zu fpät bin ich zur Erkenntniß gekommen. Ein furchtbarer Schickfalsfpruch, diefes: Zu fpät.

Leb' wohl, liebfter Freund, und reife glücklich!

Dein treuer

Paul Goldm

Viele Grüße an OLGA!

DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3173.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift das Jahr »[1]903« vermerkt

5 *gemeinfamen Reife*] siehe Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 27. 6. [1903]

Erwähnte Entitäten

Personen: Theodore Rottenberg, Olga Schnitzler

Orte: Berlin, Frankfurt am Main, Marienbad, Wien